

Caritas &Du

A close-up, high-angle portrait of an elderly woman with short, wavy grey hair. She is smiling broadly, showing her teeth, and has a warm, joyful expression. Her skin is wrinkled, particularly around the eyes and mouth. She is wearing a patterned brown top with a light-colored collar and a thin gold chain necklace. The background is a plain, light grey color.

Ratgeber Testament

Was mein Vermächtnis an die Caritas bewirkt

Inhalt

Ihre Testamentsspende hilft

Vorwort von Klaus Schwertner, Caritasdirektor Erzdiözese Wien	5
--	---

Rechtliches rund um den letzten Willen

Vererben. Vermachen. Schenken	6
Rechtliche Erbfolge in Österreich	8
Unterschiedliche Testamentsformen	9

Es ist nie zu früh für ein Testament

Interview mit Dr. Michael Lunzer, Präsident der Notariatskammer für Wien, NÖ und Burgenland	10
--	----

Was das Engagement des Einzelnen bewirken kann

Interview mit Michael Landau, Caritas Präsident	12
---	----

Projekte in Österreich

Armut in Österreich.....	15
Gruft – Zuflucht für obdachlose Menschen	17
Kinderbetreuung „Am Himmel“	19
Mutter-Kind-Häuser für wohnungslose Familien.....	21

Projekte im Ausland

Zukunft für Menschen im Südsudan.....	23
Zukunft für Kinder, Republik Moldau und Ukraine	25
Hilfe für die Ärmsten, Republik Moldau und Ukraine	27

Über den Tod hinaus Gutes tun

Wenn Sie helfen möchten, bin ich gerne für Sie da	28
Waltraud Fastl, Testamentsspenden und Schenkungen	
Die Motivationen sind ganz unterschiedlich	30
Waltraud Fastl erzählt von ihren Erfahrungen	
Für ein Leben nach dem Tod	32
Portrait der Erbschaftsspenderin Gertrude W.	
Über das eigene Lebens hinaus.....	34
Portrait der Erbschaftsspenderin Anna M.	

Unser „Danke“ an Sie

Mein Weg, mein Wunsch, mein Wille.....	36
Die Veranstaltungsreihe zur persönlichen Vorsorge	
Caritas Pflege – Gut beraten zu sein hilft weiter	39

Wofür die Caritas steht

Die Caritas steht für Menschlichkeit	40
--	----

Hilfreiche Informationen

Persönliche Notizen	42
Spendenkonto.....	46
Impressum	46
Vertrauliche Antwortkarte	47



Ihre Testaments- spende hilft

Mit einer Testamentsspende verbinden viele Menschen den Wunsch, über ihr Leben hinaus etwas Bleibendes zu hinterlassen. Etwas, das ihnen ganz persönlich am Herzen liegt. Mit einer Testamentsspende an die Caritas können Sie das Leben von Menschen grundlegend positiv verändern. Zum Beispiel, indem Sie Kindern in armen Ländern eine Schulbildung ermöglichen oder einem obdachlosen Menschen ein Dach über dem Kopf schenken. Spenden aus Erbschaften finanzieren einen wesentlichen Teil von Caritas-Projekten. Sie können sicher sein, jede Hilfe zählt. Sie ist ein wertvoller Beitrag für Menschen in Not. Ich danke Ihnen von Herzen, wenn Sie die Caritas in Ihrem Testament berücksichtigen.



Klaus Schwertner

Caritasdirektor der Erzdiözese Wien

Vererben. Vermachen. Schenken.

Erbschaft

Unter einer Erbschaft versteht man das gesamte Vermögen Verstorbener.

Ihr Erbe bzw. Ihre Erben übernehmen im Verhältnis zu Dritten dieselben Rechte und Pflichten wie Sie. Das heißt, sie übernehmen Liegenschaften, Sparbücher, Schmuck, Auto etc. aber auch eventuell vorhandene Schulden.

Testament

Mit einem Testament bestimmen Sie nicht nur, in wessen Hände Ihr Vermögen gelangen soll. Sie entscheiden auch, wen Sie zu Erben einsetzen, mit allen Rechten und Pflichten, und wen Sie nur mit einem einzelnen Gegenstand oder Betrag aus dem Nachlass bedenken wollen – einem Vermächtnis.

Man muss also zwischen Erben und Vermächtnisnehmern unterscheiden und sollte im Testament mindestens einen Erben einsetzen.

Vermächtnis

Mit einem Vermächtnis können Sie neben den Erben noch andere Personen oder auch Organisationen bedenken. Das Vermächtnis sollte im Rahmen des Testaments angeordnet werden.

Im Gegensatz zu Erben sind Vermächtnisnehmer nicht Gesamtrechtsnachfolger des Nachlasses und haften grundsätzlich nicht für Schulden des Erblassers.

Genauso wie bei der Erbscheinsetzung beim Testament ist auch beim Vermächtnis klar, deutlich und nachvollziehbar zu formulieren, wer was erhalten soll.

Denken Sie auch an den Fall, dass ein eingesetzter Erbe oder Vermächtnisnehmer vor Ihnen oder gleichzeitig mit Ihnen verstirbt, und benennen Sie Ersatzerben und -vermächtnisnehmer. Es ist ratsam, sich Zeit und Ruhe beim Verfassen eines Testaments zu nehmen und rechtskundige Vertrauenspersonen zu Rate zu ziehen.

Schenkung

Mit einer Schenkung können Sie auch außertestamentarisch einer Person oder einer gemeinnützigen Organisation einen Vermögenswert zukommen lassen.

Soll die Schenkung allerdings erst nach dem Tod erfolgen, müssen Sie Ihr Schenkungsversprechen von einem Notar beurkunden lassen.

Am einfachsten ist es, wenn Sie die Schenkung bereits zu Lebzeiten vollziehen. Ihre Schenkung an eine gemeinnützige Organisation ist steuerfrei und kann somit vollständig für den guten Zweck eingesetzt werden.

Mit einer karitativen Widmung Ihres Vermögens bewirken Sie Gutes. Wir stellen Ihnen gerne Möglichkeiten vor, ein Caritas-Projekt zu unterstützen.

Wer tritt das Erbe an:

**Caritas der Erzdiözese
Wien (Caritasverband)**

ZVR: 420 351 382
Albrechskreithgasse 19–21
1160 Wien

Gesetzliche Erbfolge in Österreich

Das Testament regelt, wer aus der Verlassenschaft erbt und welchen Anteil die nächsten Angehörigen erhalten. Wenn Sie kein Testament verfassen (oder das Testament ungültig ist), tritt die gesetzliche Erbfolge ein.

Für die gesetzliche Erbfolge ist der Verwandtschaftsgrad der Angehörigen wesentlich:

1. Linie:

Eigene und adoptierte Kinder und deren Nachkommen: Enkelkinder, Urenkelkinder

2. Linie:

Eltern und deren Nachkommen: Geschwister, Nichten und Neffen sowie Großnichten und Großneffen

3. Linie:

Großeltern und deren Nachkommen: Tanten und Onkeln, Cousinen und Cousins sowie Großcousinen und Großcousins

4. Linie:

Urgroßeltern (ohne Nachkommen)

Bei der gesetzlichen Erbfolge erben Ehegatten neben Kindern und deren Nachkommen (1. Linie) ein Drittel des Nachlasses, neben Vorfahren mindestens zwei Drittel des Erbes. Für eingetragene Lebenspartner gilt dasselbe wie für Ehegatten.

Hingegen werden Lebensgefährten nur unter bestimmten Voraussetzungen im Erbrecht berücksichtigt. Stiefkinder haben kein gesetzliches Erbrecht.

Unterschiedliche Testamentsformen

Das eigenhändige Testament wird vom Testator durchgehend eigenhändig handschriftlich verfasst und eigenhändig unterfertigt. Zeugen sind nicht erforderlich.

Das fremdhändige Testament wird von Dritten handschriftlich oder maschinell verfasst und vom Testator sowie in Gegenwart von drei gleichzeitig anwesenden Zeugen mit dem eigenhändig geschriebenen Zusatz, dass die Urkunde seinen letzten Willen enthält, unterschrieben. Die Zeugenidentität muss sich aus der Urkunde ergeben.

Das öffentliche Testament wird beim Notar oder bei Gericht errichtet.

Das mündliche Testament ist ein Nottestament und kommt nur bei lebensbedrohlichen Notfallsituationen zum Einsatz. Hier erklärt der Testator seinen letzten Willen mündlich oder fremdhändig vor zwei gleichzeitig anwesenden Zeugen. Es verliert jedoch nach Ablauf von drei Monaten ab Wegfall der Gefahr seine Gültigkeit.

Um sicher zu gehen, dass Sie alles richtig machen, empfehlen wir Ihnen, die Angelegenheit mit einem Notar, Rechtsanwalt oder Juristen Ihres Vertrauens zu besprechen.

Es ist nie zu früh für ein Testament

Die österreichischen Notare bieten hierfür wertvolle Dienstleistungen an.

Herr Lunzer, gibt es das „richtige Alter“ für die Errichtung eines Testaments?

Ein Testament ist als „alterslos“ anzusehen – es ist nie zu früh dafür. Auch bei jungen Menschen kann die Situation eintreten, dass ein schriftlich festgelegter letzter Wille hilfreich ist.

Wie gehe ich mit einem Testament um?

Ein Testament ist kein Vertrag. Die Überlegung, was mir wichtig ist und was nach mir mit meinem Erbe geschehen soll, nieder zu schreiben ist gut. Nur wenn ich dieses Schriftstück dann in die Schublade lege, hat das einen gravierenden Haken: Wer weiß davon?

Wie kann ich sicher sein, dass mein Testament nicht übersehen wird?

Das Testament beim Notar zu hinterlegen ist sinnvoll, da wird der „Letzte Wille“ immer gefunden. Denn die Hinterlegung geht Hand in Hand mit dem Eintrag ins Österreichische Zentrale Testamentsregister.

Worauf muss ich achten, wenn ich mein Testament selber schreibe?

Die größten Fehlerquellen beim handgeschriebenen Testament sind Form- und inhaltliche Fehler. Da ist oft unklar, was der Testator eigentlich wollte. Bei der Errichtung von Testamenten haben Worte nämlich oft eine bestimmte Bedeutung, die ein Laie nicht erkennt.

Dr. Michael Lunzer
Präsident der
Notariatskammer für
Wien, Niederösterreich
und Burgenland,
öffentlicher Notar



Ein Beispiel: „Alles gehört meiner Frau und nach deren Tod meiner Schwester.“ Das würde heißen, die Frau darf im Ablebensfall ihres Mannes alles nur benützen und nichts, bis auf Zinsen!, verbrauchen. Sie muss den geerbten Besitz ungeschmälert der Schwägerin überlassen. Das ist wohl kaum das, was der liebende Gatte seiner Frau aufbürden wollte.

Hier erfahren Sie, welcher Notar in Ihrer Nähe ist:

**Notariatskammer für
Wien, Niederösterreich
und Burgenland**

Landesgerichtsstraße 20
1010 Wien
Tel. 01-402 45 09-0
Fax 01-406 34 75
kammer-wnb@notar.or.at

www.notar.at

Was das Engagement des Einzelnen bewirken kann

Caritas Präsident Michael Landau über den Stellenwert des Helfens für Kirche und Gesellschaft.

Herr Landau, wie wichtig sind aus Ihrer Sicht die Hilfe und das Engagement des Einzelnen für Kirche und Gesellschaft?

Mit einem Wort: unerlässlich. Auch für die Caritas. Wir mögen in mehr als 200 Ländern dieser Welt tätig sein, doch klar ist auch: Wir sind nur so stark, wie die Menschen, die unsere Arbeit mittragen – im Gebet, im konkreten Tun oder mit ihrer Spende. Es kommt hier auf jede und jeden Einzelnen an.

Welche Bedeutung hat für Sie der Glaube an die Auferstehung?

Für die Caritas ist Auferstehung tagtägliche Realität. Wenn wir sehen,

dass obdachlose Menschen wieder ein Dach über dem Kopf haben; wenn junge Mütter in unseren Mutter-Kind-Häusern wieder Fuß fassen; wenn Menschen auf der Flucht wieder Zuversicht schöpfen.

Das ist vielleicht nicht das, was gemeinhin unter Auferstehung verstanden wird, aber doch ein Neuanfang.

Und der Glaube an diesen Neuanfang – der letztlich ein österliches Fundament hat – macht Mut und nährt eine Hoffnung, die sehr viele Menschen teilen: dass es ein Leben nach dem Leben gibt.



© Stiplovsek

Was bedeuten Erbschaften für die Erfüllung karitativer Aufgaben?

Die Bedeutung nimmt zu, ganz einfach weil diese Form des Spendens bekannter geworden ist. Und weil viele Menschen den Wunsch verspüren, dass der letzte Wille eben kein End-, sondern ein Ausgangspunkt für Neues sein soll, lebensstiftend für andere Menschen.

Können Sie hier konkrete Beispiele nennen?

Eine wirklich besonders großzügige Erbschaft

ermöglichte es der Caritas, in Wien ein Mutter-Kind-Haus zu eröffnen. Hier können Mütter und Kinder in Notsituationen aufgenommen werden.

Ein Vermächtnis ist an keinen Betrag gebunden. So hilft auch der Gegenwert für den Ankauf eines Schlafsackes, um einem obdachlosen Menschen im Winter wieder Hoffnung zu geben.



„Ich möchte dafür sorgen, dass es Menschen in Not besser geht.“

Immer mehr Menschen in Österreich suchen Hilfe bei der Caritas, weil das Geld nicht reicht. Tagtäglich wenden sich Familien hilfesuchend an die 36 Sozialberatungsstellen. Viele von ihnen haben nicht genug Geld, um die Miete, die offene Stromrechnung zu bezahlen oder warme Kleidung für den nächsten Winter zu kaufen. Die Anfragen sind weit größer als die Möglichkeiten zu helfen.

Die Sozialberatungsstellen in Wien und Niederösterreich sind dringend auf Spenden angewiesen.

Mit einer Spende oder einem Vermächtnis können Sie helfen, die Not der Menschen zu lindern, akute Krisen abzuwenden und den Weg aus der Armut zu erleichtern.

Sie können dem Leben von Hilfesuchenden eine neue Richtung geben, damit sie wieder Hoffnung schöpfen.



„Ich möchte Obdachlosen Hoffnung schenken.“

Hunderte Menschen finden jährlich in der Gruft, im 6. Wiener Gemeindebezirk, einen Platz zum Schlafen. 365 Tage im Jahr ist sie ein sicherer Zufluchtsort für obdachlose Menschen. Frierende können sich aufwärmen, Hungrige bekommen ein warmes Essen. Mehr als 200 Mahlzeiten werden tagtäglich in der Gruft ausgegeben – für viele Besucher ist es die einzige warme Mahlzeit am Tag.

Leider gibt es aber auch Menschen, die dieses Angebot nicht annehmen

können oder wollen. An sie verteilen StreetworkerInnen der Gruft überlebenswichtige Schlafsäcke, damit sie das Leben auf der Straße einigermaßen heil überstehen.

Mit Ihrer Unterstützung helfen Sie, dass es die Gruft auch weiterhin gibt. Sie schenken obdachlosen Menschen Schutz und Wärme sowie Beratung für den Ausstieg aus der Obdachlosigkeit.



„Ich möchte Kindern Geborgenheit geben.“

Kinder und Jugendliche mit intellektueller und mehrfacher Behinderung werden an verschiedenen Standorten in Wien in Wohngemeinschaften, im Hort und in der Schule betreut, begleitet und unterrichtet.

Zusätzlich gibt es familienentlastende Angebote. Hier geht es darum, Eltern bei der Betreuung ihrer Kinder zu entlasten. Vorrangiges Ziel ist es, mit diesen Angeboten langfristig zu ermöglichen, dass die Kinder weiterhin in ihrer vertrauten Umgebung, in der Familie aufwachsen können und nicht aufgrund ihrer Behinderung in Fremdbetreuung untergebracht werden müssen.

Besonders schwierig ist es für Eltern in Ferienzeiten, weil viele Horte oder Schulen in den Ferien keine Betreuung anbieten. „Am Himmel“ finden sie Entlastung, etwa mit Erlebniswochen zu bestimmten Themen wie Kunst, Natur oder Sport – echte Highlights für die Kinder. Aber auch Wochenendbetreuung wird angeboten.

Mit Ihrer Spende unterstützen Sie Eltern bei der Betreuung von Kindern mit Behinderung und den Kindern schenken Sie viel Freude und unvergessliche Erlebnisse.



„Ich möchte obdachlosen Müttern und Kindern ein Zuhause geben.“

Gewalterfahrungen, Schulden, Delogierung oder Krankheit – das sind nur einige Probleme, die Frauen mit ihren Kindern in die Obdachlosigkeit treiben. Angst, Überforderung und Orientierungslosigkeit brechen dann oft auf sie herein. Doch keine Mutter sollte mit ihrem Kind auf der Straße leben müssen.

In den Mutter-Kind-Häusern der Caritas finden Mütter und Kinder einen sicheren Zufluchtsort, ob im Notquartier oder in einer

vorübergehenden Wohnung. Das Wichtigste ist, den Frauen und Kindern ein Dach über dem Kopf, Sicherheit und Stabilität zu geben, damit sie wieder Kraft für die Zukunft schöpfen und die ersten Schritte in ein eigenständiges Leben bewältigen können.

Mit Ihrer Spende schenken Sie obdachlosen Familien ein schützendes Dach über dem Kopf.



„Nach meinem Tod werde ich Lehrerinnen und Lehrer im Südsudan ausbilden.“

Im Sommer 2011 wurde der Südsudan offiziell ein unabhängiger Staat. Es ist ein sehr fruchtbares Land, doch jahrzehntelanger Krieg hat dazu geführt, dass die Leute in den Kriegsregionen z. B. vergessen haben, wie man Felder bestellt. Allgemein ist viel Wissen verloren gegangen und die Zahl der BewohnerInnen, die weder lesen noch schreiben können, liegt bei 75 Prozent.

Fragt man die Menschen nach dem größten Wunsch, steht ein Schulbesuch an erster Stelle. Im jüngsten Staat der Welt mangelt es aber nicht nur an Schulen oder Lehrwerkstätten, es fehlen auch 50.000 ausgebildete Lehrerinnen und Lehrer.

Die Caritas unterstützt das derzeit größte Aus- und Weiterbildungszentrum im Südsudan.

Mit Ihrer Spende helfen Sie, Lehrerinnen und Lehrer auszubilden und geben Kindern die Chance, lesen und schreiben zu lernen.



„Ich möchte Kindern eine bessere Zukunft schenken.“

Die Republik Moldau und die Ukraine gehören zu den ärmsten Ländern Europas. Ohne Arbeit und ohne Aussicht auf Verbesserung ihrer Lebenssituation verlassen viele das Land. Nicht selten werden dann sogar die eigenen Kinder bei den Großeltern oder Verwandten zurückgelassen – so groß ist die Verzweiflung.

Der Staat ist mit der Aufgabe, sich um diese Kinder zu kümmern, überfordert. Die Caritas hilft mit konkreten Projekten, wie Betreuungszentren für (Sozial-)Waisenkinder. Hier erhalten Buben und Mädchen liebevolle Begleitung, warmes Essen und Lernhilfe.

Familien in Not werden mit Lebensmitteln und sozialarbeiterischer Betreuung unterstützt.

Sie können Kindern in der Republik Moldau und der Ukraine die Chance auf eine bessere Zukunft schenken.



„Ich möchte Menschen einen Lebensabend in Würde ermöglichen.“

In der Republik Moldau und in der Ukraine ist Armut für viele Menschen bittere Realität. Die Mindestpension liegt bei ungefähr 40 Euro, die Lebensmittelpreise sind vergleichsweise hoch. Das Geld reicht kaum zum Überleben.

Ältere Menschen trifft die Armut doppelt hart. Auf sich allein gestellt leben sie in entsetzlichen Verhältnissen und sind nicht in der Lage, sich zu versorgen. Durch die Unterfinanzierung des staatlichen Gesundheitssystems fehlt älteren Menschen oft medizinische Betreuung.

Die Caritas ist für sie da und hilft vor Ort mit konkreten Projekten wie Tageszentren, mobilen Diensten und Pflegehäusern.

Sie können die Ärmsten der Armen in der Republik Moldau und der Ukraine unterstützen und damit Frauen und Männern ein Altern in Würde ermöglichen.

Wenn Sie helfen möchten, bin ich gerne für Sie da

Ein Testament oder eine Schenkung an die Caritas ist eine besondere Form der Spende. Sie kann einem speziell definierten oder dem dringlichsten Zweck gewidmet werden. Das erfordert sorgfältige Überlegung und Planung.

Ich begleite Menschen, die der Caritas etwas vererben oder schenken möchten, bei eben diesen Überlegungen und Fragen.

In diesem Zusammenhang biete ich Beratungsgespräche an, stelle passendes Informationsmaterial zur Verfügung, organisiere Veranstaltungen rund um die persönliche

Vorsorge und stelle Kontakte zu den jeweiligen Caritas-Einrichtungen und -Dienstleistungen her.

Die Zahl derer, die über das Leben hinaus Gutes tun möchten, steigt beständig. Manche möchten bestimmte Bereiche der Caritas fördern, andere überlassen es der Caritas, die Mittel dort einzusetzen, wo der dringendste Bedarf besteht.

Wie die Schicksale der Menschen sind auch die Wünsche beim „letzten Willen“ sehr unterschiedlich. Manche beunruhigt der Gedanke zu sterben, ohne den Nachlass geregelt zu haben, da es keine



gesetzlichen Erben gibt und alles Hab und Gut daher an den Staat fallen würde. Andere haben von der vom Gesetzgeber festgelegten Erbfolge abweichende Wünsche.

Was aber alle gemeinsam haben, ist die Erleichterung, sobald alles geordnet und schriftlich festgehalten ist.

Möglicherweise überlegen auch Sie, die Caritas in Ihrem Testament zu berücksichtigen und benötigen dafür Informationen. Oder Sie denken eher an eine Schenkung und wollen diese besprechen.

Schreiben Sie mir oder rufen Sie mich an. Ich bin für Sie da.

Waltraud Fastl

Caritas der Erzdiözese Wien
Testamentsspenden und
Schenkungen

Tel. 01-878 12-231

waltraud.fastl@caritas-wien.at
www.caritas-testament.at

Die Motivationen sind ganz unterschiedlich

Waltraud Fastl, zuständig für Testamentsspenden und Schenkungen in der Caritas der Erzdiözese Wien, erzählt von ihren Erfahrungen.

Wie stehen Sie zum Thema Tod und welche Bedeutung hat Ihr Beruf für Sie?

Die Auseinandersetzung mit dem Sterben gehört für mich untrennbar zum Leben. Ich habe erlebt, wie wichtig es Menschen in ihrer letzten Lebensphase ist, alle Dinge gut geregelt zu haben.

Dass ich Menschen dabei begleiten darf, ihre letzten Dinge zu ordnen, ist für mich eine sehr ehrenvolle und wichtige Aufgabe. Und ich erlebe immer wieder, wie viele Menschen dadurch Frieden mit sich und ihrem Leben finden.

Wer kommt zu Ihnen, wer bedenkt die Caritas in seinem Testament?

Die Motivationen sind ganz unterschiedlich. Manche

sehen es als eine Möglichkeit „Danke“ für Gutes, das ihnen widerfahren ist, zu sagen oder sie wollen ihre Freude über ein erfülltes Leben weitergeben. Dann gibt es auch jene, die nur entfernte oder gar keine Verwandte mehr haben und sich der Caritas verbunden fühlen.

Wieso empfehlen Sie, sich mit dem eigenen Testament zu befassen?

Der große Vorteil eines eigenen Testaments ist, dass ich, abgesehen von den gesetzlichen Regelungen, selbst festlegen kann, wer meine Erbin, mein Erbe ist.

Was ist, wenn sich meine Situation ändert?

Ein Testament ist eine



Momentaufnahme und jederzeit änderbar. Darum ist es ratsam, in regelmäßigen Abständen zu prüfen, ob das Testament noch zeitgemäß ist und es gegebenenfalls anzupassen.

Ist es möglich, ein bestimmtes Hilfsprojekt zu fördern?

Grundsätzlich ist das selbstverständlich möglich, allerdings sollte die Widmung möglichst allgemein gehalten sein, da sich der Name des Projektes ändern kann – also statt den Namen eines Mutter-Kind-Hauses

anzuführen, die Gruppe „Mütter und Kinder“ bedenken. Oder aber Sie benennen eine bestimmte Aufgabe, wie „Hospizbegleitung“. So können Sie über viele Jahre hinweg sicherstellen, dass Ihr Nachlass zweckgewidmet verwendet wird.

Viele Menschen aber entschließen sich auch, von einer Zweckwidmung abzusehen und verfügen lediglich: „dort wo es gerade am dringendsten benötigt wird“ oder „für notleidende Menschen“.

Für ein Leben nach dem Tod

Denkt man an das eigene Sterben, so blicken manche Menschen auf das zurück, was sie erreicht haben und auf das, was sie Gutes getan haben. Gleichzeitig stellen sich auch manche Menschen die Frage, welche positiven Veränderungen sie in der Zukunft noch bewirken können.

Eine dieser Personen ist Frau Gertrude W. Eine karitative Organisation zu unterstützen ist für sie selbstverständlich: denn seit jeher war ihr soziales Engagement ein großes Anliegen.

Warum die Caritas? Frau Gertrude W. muss nicht lange überlegen, hat sie doch bereits selbst einige Male die Hilfe der Caritas in Anspruch nehmen können. Wie etwa damals, als sie dringend einen Pflegeplatz für ihre Mutter brauchte oder als sie die Besuchshilfe der Caritas nach einem langen Krankenhausaufenthalt oder als sie finanzielle Beratung benötigte.

„Die Caritas tut Gutes, die soll's haben“, meint sie in Erinnerung an ihre eigenen Erfahrungen. Mit ihrer Entscheidung, die Caritas als Universalerbin einzusetzen, leistet sie nun einen wertvollen Beitrag dazu, dass auch in Zukunft anderen Menschen in schwierigen Situationen geholfen werden kann.



Über das eigene Leben hinaus

Terror, Krieg und Verfolgung habe sie miterlebt, sagt Anna M. Daher könne sie nachvollziehen, wie es Menschen geht, die aus ihrer Heimat fliehen und Hab und Gut zurücklassen müssen.

„Ein Leben in einem friedlichen und schönen Land ist Luxus. Wenn man sieht, was sich in der Welt an Armut und Not abspielt, ist es eine moralische Verpflichtung zu helfen“, erklärt Anna M. ihre Beweggründe, warum sie die Caritas unterstützt und in ihrem Testament als Haupterin eingesetzt hat.

„Dort ist mein Geld gut eingesetzt“

Als praktische Ärztin habe sie in ihrem Leben viel Leid gesehen und weiß vor allem, wie es Menschen geht, die auf fremde Hilfe angewiesen sind. „Selbst aktive Hilfe zu leisten ist mir nicht mehr möglich“ bedauert sie.

„Ich kann aber auf andere Weise etwas beisteuern, um anderen zu helfen. Deshalb habe ich mich entschlossen, die Caritas in meinem Testament zu bedenken. Sie soll alles, was nach meinem Ableben von meinem Besitz noch da ist, bekommen.“



Mein Weg, mein Wunsch, mein Wille

Die Veranstaltungsreihe **„Mein Weg, mein Wunsch, mein Wille“ zur persönlichen Vorsorge** ist äußerst beliebt und hilfreich. Dieses kostenlose und unverbindliche Angebot soll ein Danke sein für all jene, die die Caritas immer wieder unterstützen.

„Ich habe schon oft daran gedacht, ein Testament zu verfassen. Jetzt hab ich endlich den Impuls bekommen, mich mit meinen Wünschen auseinanderzusetzen“, erzählt ein Besucher.

Bei den Informationsabenden erhalten die Gäste punktuelle und aktuelle Einblicke in das große Tätigkeitsfeld der Caritas, erfahren in Vorträgen von Expertinnen und Experten Wissenswertes schwerpunktmäßig zu

Erbrecht, testamentarischer Verfügung sowie Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht.

Zusätzlich besteht die Möglichkeit für Einzelgespräche mit den Vortragenden und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus den Bereichen Caritas Pflege und Spendenwesen.

Die Vorsorgeveranstaltungen werden seit September 2020 auch als Online-Vorträge angeboten.

Die aktuellen Termine finden Sie auf der Homepage unter **www.caritas-testament.at** oder Sie rufen uns einfach an Tel. **01-878 12-132**



Goldene Momente mit Golden Agers.

Ein Job, wo es nichts nicht gibt.



Wir unterstützen das.

**WIENER
STÄDTISCHE**
VIENNA INSURANCE GROUP



Nächstenliebe deinen Job.
caritas-pflege.at/jobs

**Caritas
Pflege**

Gut beraten zu sein hilft weiter

Gerne unterstützen wir Sie bei der Organisation Ihres persönlichen Betreuungs- und Pflegebedarfes.

Auf Wunsch erhalten Sie Adressen und Broschüren, wir helfen Ihnen auch gerne bei der Weitervermittlung an die Hilfe, die Sie gerade benötigen, wie z. B.:

Caritas Pflege

Alt werden mitten im Leben mit Hauskrankenpflege, Heimhilfe, Tageszentren, Senioren- und Pflegewohnhäusern
Tel. 01-878 12-360

24-Stunden Betreuung

Gut unterstützt zu Hause leben
Tel. 0810-242 580

Notruftelefon

Zu jeder Tages- und Nachtzeit sicher zu Hause und unterwegs
Tel. 0664-848 26 11

Mobiles Hospiz

Begleitung in der letzten Lebensphase bei schweren und unheilbaren Krankheiten
Tel. 01-865 28 60

Angehörigenberatung

Einzelberatung und Gruppenangebote
Tel. 0664-842 96 09

Demenzberatung

Beratung und Entlastungsangebote
Tel. 0664-825 22 58

Die Caritas steht für Menschlichkeit

Seit hundert Jahren setzt sich die Caritas für eine Welt ein,

- die sich von Solidarität, Gerechtigkeit und Frieden leiten lässt.
- die die unantastbare Würde und die Rechte eines jeden Menschen respektiert.
- deren Stärke sich am Wohl der Schwachen misst.
- in der alle Menschen Zugang zu Nahrung, Wasser, Bildung, Arbeit sowie menschenwürdiger Betreuung und Pflege haben.
- die anerkennt, dass der Reichtum und die Fülle der Schöpfung das gemeinsame Gut aller Menschen sind.





Ich bin gerne für Sie da



© Thomas Meyer

Waltraud Fastl

Caritas der Erzdiözese Wien
Testamentsspenden und Schenkungen

Tel. 01-878 12-231

waltraud.fastl@caritas-wien.at

www.caritas-testament.at

Spendenkonto

Caritas der Erzdiözese Wien

Erste Bank

BIC: GIBAATWWXXX

IBAN: AT47 2011 1890 8900 0000

Impressum

Redaktion: Caritas Testamentsspenden und Schenkungen

Redaktionsanschrift: Caritas der Erzdiözese Wien

Albrechtskreithgasse 19–21, 1160 Wien, Tel. 01-878 12-0

Layout: Caritas, Barbara Schweikhardt; Egger & Lerch, Andrea Höbarth

Druck: Markus Putz Print Agentur, Korneuburg.

Gültig ab Jänner 2017, Kontaktdaten aktualisiert im April 2023

Die Caritas bekennt sich zur gesellschaftlichen Gleichstellung von Frau und Mann. Bei allen Bezeichnungen, die auf Personen bezogen sind, meint die gewählte Formulierung beide Geschlechter.

Wir danken der Notariatskammer für Wien, Niederösterreich und Burgenland für die gute Zusammenarbeit und die freundliche Unterstützung!

Vertrauliche Antwortkarte

- Bitte senden Sie mir den Wirkungsbericht der Caritas der Erzdiözese Wien.
- Ich überlege, die Caritas der Erzdiözese Wien in meinem Testament zu berücksichtigen und wünsche mir eine persönliche Beratung.
Bitte kontaktieren Sie mich:
 - per Telefon
 - per Post
 - per E-Mail
- Ich habe die Caritas der Erzdiözese Wien in meinem Testament bedacht und möchte Sie hiermit davon in Kenntnis setzen.
- Ich möchte über Veranstaltungen zum Thema „Testamentsspenden und Schenkungen“ informiert werden.

Vorname/Name: _____

Geburtsdatum: _____

Straße/Nr.: _____

PLZ/Ort: _____

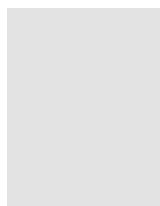
Telefon: _____

E-Mail: _____

Bitte ausfüllen und an die Caritas senden (Adresse siehe Rückseite).



Caritas &Du



Persönlich/Vertraulich

Frau
Waltraud Fastl
c/o Caritas der Erzdiözese Wien
Albrechtskreithgasse 19–21
1160 Wien